

Harpagophyti radix (++)

Anwendung

Innere Anwendung bei dyspeptischen Beschwerden, Appetitlosigkeit und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates (Rheuma, Arthrose).

Volksmedizin: bei Hautverletzungen und Hautkrankheiten, Schmerzen und Schwangerschaftsbeschwerden, Arthritis, Allergien, Stoffwechselerkrankungen, Nieren-, Blasen-, Leber- und Gallenleiden. In Südafrika bei Fieber und Verdauungsstörungen.

Homöopathie: bei chronischem Rheumatismus.

Dosierung

Tagesdosis: bei Appetitlosigkeit 1,5 g Droge, ansonsten 4,5 g Droge. Die klinische Wirksamkeit ist dosisabhängig und wurde sowohl für die pulverisierte Droge belegt (Tagesdosis 2,6 g: Chantre et al. 2000) als auch für wässrige (2:1; Tagesdosis 2400 mg: Chrubasik et al. 1996, 1998) und wässrig-ethanolische (4-5:1; Tagesdosis 960 mg: Laudahn und Walper 2001) Trockenextrakte.

Teezubereitung: 1 Teelöffel (4,5 g) feingeschnittene Droge mit 300 ml kochendem Wasser übergießen, 8 h ziehen lassen, danach abgießen, dreimal täglich trinken.

Homöopathisch: 5-10 Tropfen, 1 Tablette, 5-10 Globuli, 1 Messerspitze Verreibung 1-3-mal täglich oder ab D3 1 ml Injektionslsg. s. c. 2-mal wöchentlich (HAB). Die Salbe wird 1-3-mal täglich aufgetragen. Bei der Tinktur zur äußeren Anwendung sollte 1 Esslöffel mit 250 ml Wasser verdünnt werden, um dann als Spülung oder für Umschläge verwendet zu werden.

Wirkmechanismen

Präklinik: Appetitanregend und choleretisch. Im Tierversuch entzündungshemmend (Eichler und Koch 1970, Soulimani et al. 1994) und schwach analgetisch (Eichler und Koch 1970, Erdos et al. 1978, Lanhers et al. 1992, Baghdikian et al. 1996). Nach früheren gegenteiligen Befunden (Moussard et al. 1992) deuten neuere humanpharmakologische Studien darauf hin, dass der Wirkmechanismus eine Hemmung der Eicosanoid-Biosynthese beinhaltet (Tippler et al. 1996, Kreimeyer 1997, Loew et al. 2001). Für allergische Wirkungen könnten die Inhaltsstoffe Zimtsäure und Harpagochinon sowie Terpene in Frage kommen.

Klinik: Über die gastrointestinale Wirkung liegen keine klinischen Studien vor. Eine Verbesserung der Symptomatik bei rheumatischen bzw. arthritischen Beschwerden konnte in 5 kontrollierten Studien mit insgesamt über 600 Teilnehmern nachgewiesen werden (Lecomte und Costa 1992, Chrubasik et al. 1996, 1998, Schmelz et al. 1997, Chantre et al. 2000). Entsprechende Ergebnisse ergaben auch offene Anwendungsbeobachtung an 760 Patienten (Belaiche 1982, Laudahn und Walper 2001).

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Die Droge wirkt sensibilisierend. Bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren sollte die Droge wegen ihrer die Magensaftsekretion steigernden Wirkung nicht angewendet werden, bei Gallensteinleiden nur nach Rücksprache mit einem Arzt.

Obwohl bislang keine Hinweise auf embryotoxische oder mutagene Eigenschaften vorliegen, sollte die Droge während Schwangerschaft und Stillzeit nur bei strenger Indikationsstellung eingenommen werden.

Charakteristik

Südafrikanische Teufelskrallenwurzel besteht aus getrockneten sekundären Speicherwurzeln von *Harpagophytum procumbens* (B.) D. C. sowie deren Zubereitungen.

Herkunft

Namibia und Südafrika.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Verfälschungen und Verwechslungen

Verfälschungen werden mit alten Wurzeln von *Harpagophytum procumbens*, *Elephantorrhiza spec.* und *Acanthosicyos naudianus* beobachtet.

Identität

Nach DC-Methode des alkoholischen Drogenauszuges.

Reinheit

Fremde Bestandteile: max. 2% (Monographieentwurf für DAB10).

Asche: max. 8% (Monographieentwurf für DAB10).

Trocknungsverlust: max. 10% (Monographieentwurf für DAB10).

Gehalt und Gehaltsbestimmung

Harpagosid: mind. 1,0% (bezogen auf getrocknete Droge).

Bestimmung mittels HPLC-Methode des methanolischen Drogenauszugs (Monographieentwurf für DAB10).

Lagerung

Licht- und Feuchtigkeitgeschützt.

Art der Fertigarzneimittel

Kapseln, Filmtabletten und Kombinationspräparate.

Substanzen

- Iridoide: u.a. Harpagosid (0,5 bis 0,6%, stark bitter), Harpagid, Procumbid
- Phenylethanolderivate: u.a. Acteosid (Verbascosid), Isoacteosid
- Harpagochinon (Spuren)
- Oligosaccharide: Stachyose

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Radix Harpagophyti

Tubera Harpagophyti

Volkstümliche Namen

Afrikanische Teufelskrallenwurzel (dt.)
Devil's Claw root (eng.)

Indikationen

akutes rheumatisches Fieber (ICD-10, I 00 - 02)
Anorexie (ICD-10, R 63.0)
Appetitlosigkeit (Komm. E, +)
Arthropathien (ICD-10, M 00 - 14)
dyspeptische Beschwerden (ICD-10, K 30)
dyspeptische Beschwerden (Komm. E, +)
Rheuma (Komm. E, +)
Rheuma (Hom.)
Systemkrankheiten des Bindegewebes (ICD-10, M 30 - 36)

Sicherheit

Spezielle Anwendungsbeschränkungen.

Komm. E Monographien

Harpagophyti radix
BAnz-Datum 02.03.89
Kommission E
BAnz-Nr. 43
ATC-Code: A16AY

Monographie: Harpagophyti radix (Südafrikanische Teufelskrallenwurzel).

Bezeichnung des Arzneimittels:
Harpagophyti radix, Südafrikanische Teufelskrallenwurzel.

Bestandteile des Arzneimittels:
Südafrikanische Teufelskrallenwurzel, bestehend aus der getrockneten sekundären Speicherwurzel von Harpagophytum procumbens (BURCHELL) DE CANDOLLE sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung. Die Droge enthält Bitterstoffe.

Anwendungsgebiete:
Appetitlosigkeit, dyspeptische Beschwerden, unterstützende Therapie degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Gegenanzeigen:
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre. Bei Gallensteinleiden nur nach Rücksprache mit einem Arzt anzuwenden.

Nebenwirkungen:

Keine bekannt.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:

Keine bekannt.

Dosierung:

Soweit nicht anders verordnet:

Tagesdosis: bei Appetitlosigkeit 1,5 g, Zubereitungen mit entsprechendem Bitterwert; ansonsten 4,5 g Droge; Zubereitungen entsprechend.

Art der Anwendung:

Zerkleinerte Droge für Aufgüsse sowie andere Zubereitungen zum Einnehmen.

Wirkungen:

Appetitanregend, choleretisch, antiphlogistisch, schwach analgetisch.

Berichtigung 1.9.90

Wirksamkeit

Die Kommission E bewertet in ihrer Monographie von 1989 mit Ergänzung von 1990 die Droge positiv und befürwortet die innere Anwendung bei Appetitlosigkeit und dyspeptischen Beschwerden sowie als unterstützende Therapie degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates. Von der ESCOP wurde im März 1996 die Anwendung bei folgenden Indikationen positiv bewertet: schmerzhafte Arthrose, Sehnenentzündung (Tendinitis), Appetitlosigkeit; Dyspepsie.